

Quelle: Main-Echo (16.3.2005)

Wiesen steht vor Gründung einer Theatergruppe

Konstituierung am 29. März unter dem Dach des Gesangvereins »Liederkranz«
Allerdings fehlen Männer

Die Spessartgemeinde Wiesen steht vor der Gründung einer Theatergruppe: Zum ersten Informationsgespräch hatten sich am Montagabend elf Frauen und ein Mann in der Sängershütte eingefunden. Zur Motivation, eine Theaterspielgruppe zu gründen, gab es gleich einige Antworten: Die Faschingssitzung »Wiese bleibt Wiese« zeige ein nicht zu versiegenderes Potenzial.

»In der Gemeinde Wiesen hat es Menschen, die sich engagieren, die schauspielerische Talente haben«, so meinte der von der Vereinsführung beauftragte Moderator des Abends, Manfred Krebs: »Theater bringt Farbe ins Leben.« Gemeint war Farbe in das Leben der Gäste, jedoch auch in das der Darsteller.

In einer Zeit, in der es eng wird, rücken die Menschen wieder zusammen und besinnen sich auf Nähe, auf Selbstgemachtes, auf Gemeinde, Gemeinsamkeiten und Bürgertum. »Wir werden lernen, uns wieder auf unsere Stärken zu besinnen und noch viel mehr in die eigene Hand nehmen müssen/können«, so Krebs. Da scheint Theater auf dem Land nur richtig.

Die am Theater Interessierten ließen sich in einer Power-Point-Präsentation durch die Vorbereitungsphasen führen und bekamen Antworten auf alle Fragen. Welche Voraussetzungen mitzubringen sind, war eine der Fragen: Viel Begeisterungsfähigkeit, Befähigung zur Teamarbeit, Mut und Selbstbewußtsein, Lern- und Merkfähigkeit für Textpassagen und schauspielerische Veranlagung. Und wenn es noch nicht reicht - und auch wenn es reicht - den Willen zur Weiterentwicklung.

Wie Stücke ausgesucht, erarbeitet und in gemeinsamen Proben und der Generalprobe aufführungsreif gemacht werden konnte hinreichend erläutert werden. An einem Beispiel »Wer küsst die Braut« konnte dieser Prozess anschaulich vermittelt werden. Neugierig waren die Teilnehmer auf die Art der Stücke. Lustspiele, Komödien, Stücke, die das Leben schreibt und von Normalbürgern nachempfunden werden können. Stücke, die Herzen erwärmen und zum Schmunzeln und Lachen führen. Die Wiesener Mundart soll, soweit möglich in die Drehbücher einfließen.

Proben in der Sängershütte

Das Startkapital stellt der Gesangverein »Liederkranz« in organisatorischer und finanzieller Weise. So steht die Sängershütte für Proben und die Lagerung der Requisiten und Kulissen zur Verfügung. Die Theaterkulissen sollen - wie alles im

»Liederkranz« - weitestgehend in Eigenregie geplant und hergestellt werden. Eine Mitgliedschaft im »Liederkranz« ist derzeit nicht erforderlich. Es muss jedoch eine versicherungstechnische Lösung geschaffen werden.

Mit der umfassenden Information ist die Phase II des Projektes abgeschlossen. Am Dienstag, 29. März, um 20 Uhr trifft sich die Gruppe zur konstituierenden Sitzung in der Sängershütte. Bis zu diesem Termin sind noch weitere spielwillige Interessenten zu informieren. Die Präsentation ist von Manfred Krebs per E-Mail zu erhalten.

Insbesondere gilt es noch Männer zu begeistern. Wenn es um die Kunst, um kulturelle Aktivitäten geht, scheint es in dem kleinen Spessartdorf nur Frauen zu geben. Diese sind für jede qualitativ anspruchsvolle Aktion zu begeistern. Was die Männer in Wiesen an den sieben Abenden der Woche tun, muss noch geklärt werden. Mit den Frauen tun sie nichts, denn diese sind ja mit Wichtigerem unterwegs

...

»Halbe Sachen machen wir in Wiesen nicht«, so lautete die Zusammenfassung von Krebs. Dies betrifft die Erstellung von den Kulissen, Beleuchtung, Beschallung, Organisation und Förderungsstrukturen und natürlich auch die Gruppenzusammensetzung. So meinte eine spielwillige junge Dame, »Die Männer sind das Problem« könnte der Premierentitel lauten. Ob dies so ist, wird in den nächsten zwei Wochen zu klären sein.

Dazu passt dann auch ein Leserbrief, welcher am Freitag, 16. März veröffentlicht wurde:

Meine rein persönliche Wertung auf dieses (vorläufige) Resultat lautet: Das macht doch nichts! Wann die Wiesener Frauen lieber Theater spielen, so wird es ihnen ein leichtes sein, auf der Bühne auch Männer darzustellen.

Schließlich haben Frauen offenbar eine enorme »Wandlungsfähigkeit« und den »Willen zur Weiterentwicklung« - mit den Worten des neuen Regisseurs Manfred Krebs gesprochen. Oh ihr Männer überlegt euch was! Es ist nicht aller Tage Abend

Doris Pfaff

Quelle: Main-Echo (15.6.2005)

»Geld muss her!« bei Wiesener Sängern

»Has'n Stadl« studiert Schwank ein - Proben laufen

Mit einem Korkenknall ist in der Spessartgemeinde Wiesen vor einigen Tagen die erste Theater- Probe des neu gegründeten »Has´n Stadls« im Gesangverein »Liederkranz« über die Bühne gegangen.

»Geld muss her!« heißt der Titel des ausgewählten Schwanks, der wegen seiner Aktualität sicher ebenso in die ländliche wie die heutige Zeit passt. Bemerkenswert ist, dass sich nach anfänglicher Reserviertheit nun doch auch einige Männer bereit erklärt haben, beim Wiesener Theaterspiel mitzuwirken.

Vorstandssprecherin Lucia Maniura wünschte den Akteuren der »Freien Theatergruppe« zum Saisonstart mit Sekt »Glück und Erfolg« und spuckte ihnen nach alter Sitte unter Theaterleuten über die Schulter. Die künftigen Theaterproben, so teilte »Has´n Stadl«- Regisseur Manfred Krebs mit, sind jeden Mittwoch um 20.30 Uhr in der Sängerhütte. Seine erste »Regieanweisung« lautet: »Spaß an der Arbeit, viele schöne, neue Erfahrungen und Gemeinschaftssinn.«

Damit besonders die Passagenübergänge der Theater-Texte flüssig laufen und »nacherlebbar« sind, sei die Anwesenheit aller Laienspieler bei den üblichen Proben wünschenswert, appellierte der ehemalige Vorsitzende des »Liederkranz«, zudem. Da stets mit personellen Ausfällen zu rechnen sei, sollen auch nicht eingesetzte »Has´n-Stadler« im Ernstfall eine Rolle übernehmen können. Das heißt im Klartext: Jeder sollte jede annehmbare Rolle beherrschen.

Mundart gebabbelt

In der ersten Manuskripterarbeitung ging es darum, den kompletten Satz zu erlesen und die vorläufigen Rollenbesetzungen zu definieren. Vor allen Dingen steht fest, dass im »Has´n Stadl« Wiesener Mundart »gebabbelt« wird. Manfred Krebs hat sich daher vorab die ausdrückliche Genehmigung des Theaterverlages eingeholt, um Hochdeutsch-Textpassagen durch Mundart ersetzen zu dürfen. In gemeinsamer Absprache wollen die Wiesener Theaterspieler die entsprechenden Änderungen in der Spielvorlage vornehmen. Manfred Krebs, der auch Vorsitzender des Sängerkreises (SK) Schöllkrippen im Maintal-Sängerbund ist, bietet über den SK Rhetorikkurse für seine Theaterspieler an. Kurzschulungen in Sprechweise, Silbenbetonung, Sprachmelodie und Lautstärke seien wirksame Vorbereitungen für den Erfolg eines Bühnenspiels, betont Krebs. Sinnvoll sei es auch, sich entsprechende Vermerke und Markierungszeichen in den Probestext zu machen.

Der nächste Probesternin des »Has´n Stadl's« ist am 29. Juni in der Sängerhütte angesetzt. Die Aufführung des Stückes »Geld muss her« ist im kommenden

Winterhalbjahr geplant. Den exakten Termin möchte Manfred Krebs aber erst nach Abstimmung mit seiner Truppe und anderen Theaterensembles aus dem Kahlgrund benennen.